

Zeitschrift: Bulletin für angewandte Geologie
Herausgeber: Schweizerische Vereinigung der Petroleum-Geologen und –Ingenieure;
Schweizerische Fachgruppe für Ingenieur-Geologie
Band: 5 (2000)
Heft: 2

Nachruf: Hansjörg Schmassmann-Erb
Autor: Hauber, L. / Stumm, F.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hansjörg Schmassmann-Erb 1919 – 2000

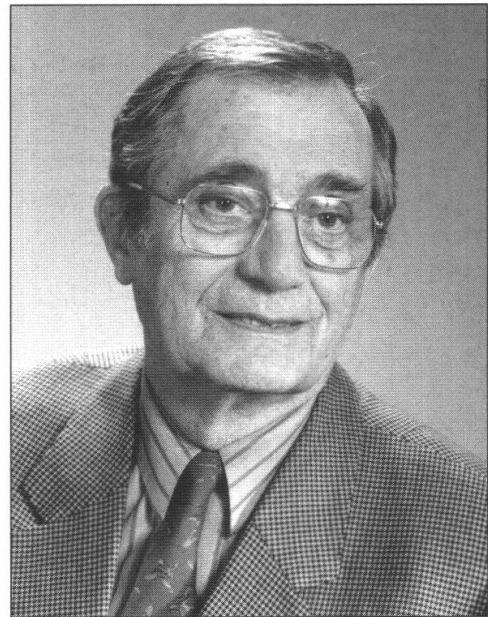
Hansjörg Schmassmann wurde am 27. Mai 1919 als einziges Kind des Walter Schmassmann, Vorsteher des kantonalen Wasserwirtschaftsamtes, und der Margrit Schmassmann-Mesmer in Liestal geboren. Er verbrachte seine Kindheit und Jugend im elterlichen Haus an der Langhagstrasse 7 in Liestal. Dieses Haus sollte er 1976 zu seinem eigenen letzten Geschäfts- und Wohnsitz machen.

Mit 19 Jahren bestand er das Maturitätsexamen am Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Gymnasium in Basel. In der schwierigen Zeit der Kriegsjahre absolvierte Hansjörg einerseits seinen Militärdienst bei den Verpflegungsgruppen, andererseits studierte er an der Universität Basel Geologie und mit den Nebenfächern Mineralogie, Zoologie, Botanik. Voller Begeisterung erzählte er später immer wieder von seinen weltberühmten Lehrern: Professoren wie Buxtorf oder Portmann – aber auch vom “Blüemliguschi” (Prof. Gustav Senn). 1944 promovierte er zum Dr. phil. II mit der Dissertation über den Hauptrogenstein (Dogger) in der Nordwestschweiz. Diese Arbeit dient noch heute als Grundlage zur Kenntnis dieser im Baselbiet so dominanten Formation. Er entschloss sich, trotz vieler Bedenken von Bekannten (Geologie? – nie gehört – ja kann man denn davon leben...?) zum direkten Schritt in die Selbständigkeit: Er eröffnete im Elternhaus als Gutachter und Berater sein Geologisches Büro, welches später an verschiedenen Standorten expandierte.

Beim Skifahren im Parsenengebiet lernte er Marta Erb aus Seen bei Winterthur kennen, mit welcher er im Jahre 1945 den Bund der Ehe schloss. 1949 und 1950 wurden ihnen die Kinder Urs und Eva geboren, die Familie war komplett und an Arbeit war für Hansjörg und Mädi gewiss kein Mangel. Hansjörg fand Erfüllung in seinem Beruf, der ihn total faszinierte und voll in Anspruch nahm, Alle, die ihn kannten, wissen, dass das Sprichwort «Müssigang ist aller Laster Anfang» zweifelsohne auch von ihm stammen könnte. Seine tägliche Arbeitszeit bleibt unvergessen: sie begann morgens um 09.00 Uhr und dauerte bis drei Stunden nach Mitternacht (Samstag und Sonntag inklusive).

Das Schwergewicht seiner beruflichen Tätigkeiten lagen in folgenden Bereichen:

- Bearbeitung der Grundwasserverhältnisse im Rhein-, Ergolz- und Birstal des Kantons Basel-Landschaft sowie ihrer Zuflüsse;
- hydrogeologische Beratung zum Bau der Grundwasser-Anreicherungsanlage in der Hard bei Muttenz (Hardwasser AG) als Gemeinschaftswerk der Kantone Basel-Landschaft und Basel-Stadt;



- Festlegung von Grundwasser-Schutzzonen für zahlreiche Gemeinden in der näheren und weiteren Umgebung;
- Beratung der Getränke-Industrie im Suchen nach Brau- oder Mineralwasser (Feldschlösschen, Arkina, Weissenburger, Lostorf);
- Hydrogeologische Beratung der NAGRA (Nationale Genossenschaft zur Lagerung radioaktiver Abfälle).

Aber auch auf dem Gebiet der Ingenieurgeologie sind namhafte Arbeiten zu verzeichnen:

- Geologische Mitarbeit beim Bau der Nationalstrasse N 2 durch den Kanton Basel-Landschaft von der Verzweigung Augst bis und mit dem Belchentunnel; geologische Beratung für Wohn- und Industriebauten;
- Beratung bei der Sanierung und Entsorgung von Sondermüll und Altlasten.

Dazu fand er immer wieder Zeit, sich aktiv in Fachvereinigungen, Kommissionen und Behörden zu engagieren (Präsidium der Realschulpflege Liestal, Präsidium des Rotary- Clubs Liestal). Dies führte auch zu verschiedenen Ehrenmitgliedschaften (Schweizer Bund für Naturschutz (heute: «Pro Natura»), Schweizer Heimatschutz und Association internationale des hydrogéologues AIH). Dazu kommt ein umfangreiches Publikationswerk. Es war ihm ein Anliegen allgemein interessierende Resultate seiner Arbeit zugänglich zu machen.

Wohl am prägnantesten war für ihn das Präsidium der Internationalen Mineral- und Thermalwasserkommission, das ihm Gelegenheit gab, auf Tagungen in der ganzen Welt sein Fachwissen einzubringen und von der Erfahrungen der Berufskollegen zu profitieren.

Der Familie und Bekannten bleibt seine Vorliebe für Bilder in Erinnerung, denn Fotografieren war sein Hobby und das Sammeln von alten Liestaler Stichen war seine Passion. Seine Gemäldesammlung war sein Stolz und Inspiration zu neuen Ankäufen.

Sein Leben wurde 1995 aus heiterem Himmel in andere Bahnen gelenkt: ein schwerer Schlaganfall hinterliess Sprach- und Konzentrationsstörungen. Sein positives Angehen des Schicksalsschlages liess ihn dennoch weiterhin am Geschehen teilhaben. Allmählich wurde sein Körper immer schwächer und am 15. Juli 2000 wurde er von seiner Leidenszeit erlöst.

L. HAUBER und F. STUMM